

# Allschwiler Biotechfirma wird Novartis-Partnerin

Polyphor sucht für Pharmakonzern neue Wirkstoffe

ANDREAS MÖCKLI

**Mit Novartis hat Polyphor einen grossen Player der Pharmaindustrie als Partner gewonnen. Ein Börsengang wird für die Biotechfirma frühestens in einem Jahr zum Thema.**

Die Allschwiler Biotechfirma Polyphor geht eine weitere Partnerschaft ein. Dieses Mal hat das Unternehmen mit Novartis eine Vertreterin der ganz grossen Pharmakonzerne gefunden. Die Partnerschaft sieht vor, dass Polyphor mit ihrer Technologieplattform für Novartis nach Wirkstoffen sucht. Die Therapiegebiete, innerhalb derer nach Wirkstoffen gesucht wird, werden von Novartis bestimmt. Der Basler Pharmakonzern leistet eine Einmalzahlung sowie Forschungsbeiträge. Schreiten Wirkstoffe in der Entwicklung voran, werden Meilensteinzahlungen fällig. Im Erfolgsfall ist Polyphor an den Umsätzen der Medikamentenverkäufe über eine Lizenzgebühr beteiligt. Finanzielle Details geben die Firmen jedoch nicht bekannt.

Polyphor verfügt über eine patentierte Technologie, mit der synthetische Substanzen hergestellt werden, die Proteine nachahmen (Protein Epitope Mimetics, PEM). Dies sind spezielle Moleküle, die sich von der klassischen Medikamentenforschung unterscheiden. Daraus entstehen neuartige Wirkstoffe. Polyphor entwickelt solche

Wirkstoffe auch eigenständig weiter, mit dem Ziel, diese später an Pharmafirmen auszulizenzieren. Derzeit sind vier Kandidaten in der Pipeline.

**PARTNERSCHAFTEN.** Eine weitere Partnerschaft hat Polyphor vor knapp einem Monat mit der italienischen Biotechfirma Axxam vereinbart. Die beiden Firmen wollen bei der Erforschung und Entwicklung von Wirkstoffkandidaten zusammenarbeiten. Bereits seit 2008 arbeitet Polyphor mit der US-Pharmafirma Allergan auf dem Gebiet der Augenkrankheiten zusammen. Allergan ist vor allem als Herstellerin des Antifaltenmittels Botox bekannt.

Laut Finanzchef Michael Altorfer bestehen derzeit keine Finanzierungsprobleme. Die Einnahmen, auch jene aus den Partnerschaften, reichen aber noch nicht aus, um die Forschungskosten zu decken. Deshalb werde die Firma mittelfristig neue Finanzmittel suchen. Ein Börsengang sei «ganz klar eine Option», sagt Altorfer. Bis Polyphor so weit sei, dauere es sicher noch ein Jahr. Abhängig sei der Börsengang auch von den Bedingungen an den Aktienmärkten.

Die Firma beschäftigt derzeit rund 90 Mitarbeiter. Unter den Investoren befinden sich Risikokapitalgeber wie der Novartis Venture Fund oder BioMedinvest sowie Bachem.